

Laibacher Zeitung.

N^o. 159.

Montag am 15. Juli

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen 1 fl. für 3 Mal einzuschalten.

Aemtlicher Theil.

Se. Majestät haben über Antrag des Ministers des Innern mit Allerhöchster Entschliebung vom 6. l. M., dem vormaligen Gouverneur von Syrien, **Leopold Grafen v. Welfersheimb**, in Anerkennung seiner langjährigen, treuergebenen und erprießlichen Dienstleistung das Comthurkreuz Allerhöchsthieses Franz Joseph-Ordens zu verleihen geruht.

Das Handelsministerium hat im Einverständnisse mit dem Ministerium des Aeußern die Stelle eines Dolmetsch bei dem kaiserl. österreichischen General-Consulate in Beirut dem Sebastian Malagamba verliehen.

Das Ministerium des Cultus und Unterrichts hat den Professor Dr. Johann Denkstein in Linz, zum Mitglied der provisorischen Landes-Schulbehörde von Mähren und zum Gymnasial-Inspector dieses, so wie des Kronlandes Schlesien ernannt.

Se. k. k. Majestät haben über Antrag des Ministerrathes mit Allerhöchster Entschliebung vom 5. Juli d. J., für das Kronland Salzburg die provisorische Aufstellung und Uebersetzung einer eigenen, in ihren Amtshandlungen selbstständig wirkenden in ihren Amtshandlungen aus dem Stande der obderennischen Provinzial-Staatsbuchhaltung zu genehmigen, und den Rechnungsrath der obderennischen Staatsbuchhaltung, Paul Petermandl, zum Vorstände jener Buchhaltungs-Abtheilung und zum provisorischen Vice-Buchhalter zu ernennen geruht.

Se. k. k. Majestät haben über Antrag des Ministers des Innern, mit Allerhöchster Entschliebung vom 8. Juli d. J., am Graner Metropolitan-Capitel den jetzigen Probst vom h. Georg, Cathedral-Erzdechanten und Domherrn Joseph Krautmann zum Custos; den jetzigen Probst vom h. Stephan und Domherrn Joseph Biber, zum Probst vom h. Georg und Cathedral-Erzdechanten; den jetzigen Neograder Erzdechant und Domherrn Emerich Eoth zum Probst vom h. Stephan; den ältesten Magister canonicus, Michael Kemp, zum Neograder Erzdechanten; endlich den zweiten Magister canonicus und Titular-Bischof, Anton Eipthay, zum Neutraer Erzdechanten zu ernennen, und die sohin am gedachten Metropolitan-Capitel erledigten drei Domherrenstellen an den Abt und Preßburger Domherrn, Augustin Grafen Forgács; an den Probst, Schemnitzer Pfarrer und Vice-Erzdechanten, Alois Kranz, und an den Lekerer Pfarrer und Nagysalauer Vice-Erzdechanten, Johann Bucsegh, zu verleihen geruht.

Se. k. k. Majestät haben über Antrag des Ministers des Innern mit Allerhöchster Entschliebung vom 8. Juli d. J. die am Esanader bischöflichen Domcapitel erledigte Cantorstelle dem jetzigen Custos Stephan Dtványi, und sohin die Custosstelle dem dortigen Domherrn Joseph Gabriel zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat im Kronlande Kärnten den Finanzwach-Commissär, Johann Gerstenberger, und den Concepts-Adjuncten erster Classe, Dr. Leopold Wenger, zu Bezirks-Commissären zweiter Classe ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Auf Allerhöchste Anordnung hat Feldmarschall-Lieutenant Carl Graf Wallmoden-Simborn das Commando der III. Armee von dem pensionirten Feldzeugmeister Julius Freiherrn v. Haynau ad interim zu übernehmen.

Beförderung.

Hauptmann Ignaz v. Lederer, des Infanterie-Regiments Graf Gyulai Nr. 33, zum Platzmajor in Padua.

Ernennungen.

Oberstlieutenant Alois v. Reydiffer des Infanterie-Regiments Erz. Sigismund Nr. 45, zum Platz-Oberstlieutenant in Linz.

Major Moriz Graf Forgács v. Ghymes und Gács, von der italienischen Stabsdragoner-Division, und seither provisorischer Commandant des Gensd'armerie-Regiments Nr. 6 in Ungarn, wurde wirklicher Commandant desselben.

Oberstlieutenant Ludwig Graf Sommery, aus dem Pensionsstande, quittirte und erhielt hierbei den Obersten Charakter ad honores.

Am 17. d. M. wird das XVI. Stück, II Jahrgang 1850, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Kronland Krain ausgegeben und versendet.

Laibach am 15. Juli 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Am 13. Juli 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien von dem LXXXIX. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar sowohl in der deutschen Allein-Ausgabe als sämtlichen neun Doppel-Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 263. Den Erlaß des Handelsministeriums vom 27. Juni 1850, wodurch im Einvernehmen mit dem Justizministerium die Portofreiheit der gerichtlichen Correspondenzen in Angelegenheiten der, das Armenrecht genießenden Parteien geregelt wird.

Nr. 264. Den Erlaß des Finanzministers vom 6. Juli 1850, über den Bezug ausländischen Tabaks in die Kronländer, in denen das Tabakmonopol nicht eingeführt ist.

Außerdem wird ebenfalls am 13. Juli 1850 für die Besitzer der italienisch-deutschen Doppel-Ausgabe des XXXVII. Stückes des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes ein eigenes Blatt ausgegeben und versendet werden, mit welchem ein, in jenem Stücke Seite 739 des italienischen Textes, 7 Zeilen von unten, vorkommender Druckfehler dahin verbessert wird, daß zwischen die Worte „600“ und „compreti“ das Wörtchen „non“ einzuschalten ist, so daß der ganze Satz heißt: L. a. 600, non compreti gli interessi.

Endlich erscheint ebenfalls am 13. Juli 1850 das XC. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, jedoch vorläufig nur in der deutschen Allein-Ausgabe

Dasselbe enthält unter

Nr. 265. Die Verordnung des Ministers des Cultus und Unterrichts vom 28. Juni 1850, die Stellung der katholischen Religionslehrer an Gymnasien und anderen Mittelschulen betreffend.

Wien, am 12. Juli 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Laibach, am 13. Juli.

(Dr. K.) Die vergangene Woche war eine der reichsten an wichtigen Nachrichten, die von verschiedenen Theilen Europa's einliefen, und welche dem Beobachter der europäischen Verhältnisse den reichhaltigsten Stoff für seine Betrachtungen bieten. Doch wenden wir unseren Blick zunächst auf unser Vaterland, auf Oesterreich. Während Englands glänzendster Stern in Robert Peel unterging, ging am österreichischen Horizonte der schönste Stern, mit dem sanftesten Lichte, der wahrhaft erhabene Stern der Versöhnung auf! Wer fühlte nicht bei der erfreulichen Kunde der Amnestie in Ungarn sein Innerstes freudig bewegt; wer blickt nicht hoffnungreich an den belebenden Quell, dem dieser segensreiche Act seinen Ursprung verdankt; wer endlich kann mitsfühlen das unennbare Gefühl, daß die Herzen jener Unglücklichen beseelt, denen das goldene Licht der Freiheit wieder geschenkt ward, das Gefühl der Familien, die ihre heimkehrenden Angehörigen wieder umarmen können? Jubelnd reichen wir den begnadigten Mitbürgern unseres großen und schönen Oesterreichs die Bruderhand, und nahen uns dankend dem milden Herrscher, der so umfassend von dem schönsten Prärogative des Regenten, von der seinem erlauchten Hause angestammten Milde Gebrauch machte.

Bei dieser Betrachtung pflichten wir der Bemerkung der „Ost-Deutschen Post“ vollkommen bei, die sie über den wahrhaft constitutionellen Beisatz „auf Antrag des Ministerrathes,“ macht.

Wir müssen bei dieser Gelegenheit der besonders in jüngster Zeit entfalteten Energie des h. Ministerrathes, so wie auch seiner durch den oberwähnten Antrag glänzend bewiesenen Milde rühmlichst erwähnen, und können nicht umhin, die Versicherung auszusprechen, daß das in die Rätze der Krone gesetzte Vertrauen durch diesen Act die tiefsten Wurzeln in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung schlug. Wir glauben unsere Betrachtung nicht besser schließen zu können, als wenn wir die „D. D. P.“ hier wörtlich anführen. Die Bemerkung: „Auf Antrag des Ministerrathes“ hat noch eine andere Bedeutung, denn der Kaiser kann nach constitutionellem Rechte begnadigen auch ohne Antrag der Minister; das ist das Prärogativ der Krone, ihr schönstes und ihr unbeschränktestes, sie bedarf hierzu nicht der Verantwortlichkeit eines Ministers. Wenn wir nichtsdestoweniger die Thatsache, daß die erflossene Amnestie auf Antrag des Ministerrathes Statt fand, in dem kaiserlichen Erlasse erwähnt finden, so sehen wir darin den Beweis, daß unser jugendlicher Monarch fest entschlossen ist, selbst in jenen Fällen, wo seiner freien Selbstbestimmung nichts im Wege steht, Hand in Hand mit den constitutionellen verantwortlichen Rätzen der Krone zu handeln.

Politische Nachrichten.

Oesterreich.

Görz, den 12. Juli.

—*— Vor zwei Tagen, den 10. um ¼ auf 4 Uhr Morgens, wurden wir auf eine sehr unsanfte Art aus dem Schlafe geweckt. Die Ursache war nichts Geringeres als ein Erdbeben, und zwar eines der größten, die ich in den zwei Jahrzehnden meines Aufenthaltes im Küstenlande erlebte. Ich selbst vermag die Dauer desselben nicht zu bestimmen, da ich aus tiefem Schlafe erwacht, Mühe hatte, meine

Gedanken zu sammeln, aber nach der Aussage glaubwürdiger Personen, die im wachenden Zustande davon überrascht wurden, mochte es 5—6 Secunden gedauert haben.

Es war mit einem dumpfen, donnerartigen Rollen verbunden. Die Erschütterung war, außer zwei bis drei Stößen, oscillatorisch. Sie war so heftig, daß die Fenster klirrten, das Hausgeräthe schwankte, hie und da G. Schirre herabfielen, und Glockenzüge läuteten.

Das Franziskaner Kloster Castanjavica soll wegen seiner hohen Lage viele Sprünge bekommen haben; eben so das schöne neugebaute Haus des Hrn. Wilhelm v. Ritter in Stracic.

In den auf einem Berge gelegenen Dörfern St. Florian und Quisca sollen Theile baufälliger Häuser eingestürzt seyn. Abends um 9 Uhr wiederholte sich dasselbe unheimliche Phänomen, doch weit schwächer.

Dessenungeachtet war dieses zweite Memento mori hinreichend, manchen Zaghaften die nächtliche Ruhe zu rauben. Hunde und Katzen heulten hie und da einige Zeit früher, wurden aber plötzlich still und einige Minuten darauf erfolgte der Stoß.

Die Bitterung der nächst verflossenen Tage war kalt und regnerisch. Es hatte stark gehagelt und selbst jetzt ist es noch so kühl, daß man sich gar nicht zu schämen brauchte, in einem Winter-Paletot auszugehen. Leute, welche den in Italien sehr beliebten, gegenwärtig aber, wie ich höre, verpönten prophetischen Kalender von Casamia besitzen, behaupten, daß dieses Erdbeben darin prophezeit, und für heute Nacht das Nachspiel dazu angekündigt sey. Vedremo. Wenn es eintrifft, und ich mich nicht etwa schon in dem Reiche der Giganten und Titanen befinde, so will ich Ihnen eine recht rührende Beschreibung von dem gehalten oder verschlafenen Schrecken machen. Es geht jetzt auf und unter der Erde so unruhig zu, daß bald nicht einmal mehr die Todten im Grabe ungestört bleiben werden.

Am 3. d. M. kam der hiesige Gemeinderath zusammen, um die Gemeindeverfassung für Görz in Berathung zu ziehen. Es wurden zwei Entwürfe vorgelegt, worunter jener des Landrathes degli Sforza Beifall fand und einstimmig angenommen wurde. Er besteht aus 173 S., an denen jedoch in den nachfolgenden zwei Sitzungen Verschiedenes modificirt wird.

— **Wien**, 11. Juli. Dem Vernehmen nach sind in dem allerhöchsten Gnadenacte vom gestrigen Tage, wodurch 109 wegen Betheilung an den Vorgängen in Ungarn verurtheilte Personen amnestirt wurden, auch alle jene Individuen begriffen, die mit Geldstrafen allein bis zu einem gewissen Betrage belegt wurden, worüber die näheren Bestimmungen noch gewärtiget werden.

— Nach ärztlichen Berichten ist seit Sonntag der Stand der Cholera-Kranken wieder gesunken, eben so auch die Erkrankungen selbst. Das Genesungs-Verhältniß ist im Allgemeinen günstiger geworden.

— Die Dankadressen, welche dem Ministerium des Cultus von katholischen Vereinen seit den neuesten in der Kirchen-Angelegenheit erlassenen Bestimmungen aus allen katholischen Gegenden zugesendet wurden, belaufen sich, dem „Neuigkeits-Bureau“ zu Folge, schon auf 86.

— Dem „Neuigkeits-Bureau“ zu Folge war der Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, General Kellner v. Köllenstein, mit dem Auftrage betraut, dem Herrn F. M. Freiherrn v. Haynau das kaiserliche Enthebungs-Schreiben zu überbringen. — Dem Vernehmen nach ist F. J. M. Haynau bereits auf der Reise nach Graz.

— Dem „Neuigkeits-Bureau“ zu Folge wird hier eine Deputation ungarischer Protestanten erwartet welche Sr. Majestät dem Kaiser ein Gesuch einreichen will um Annulirung der vom Herrn F. J. M. Freiherrn von Haynau zur Beschränkung dieser Religions-Secte getroffenen Verfügungen.

— Bei jeder Bezirkshauptmannschaft wird eine kleine Buchdruckerei für den Druck amtlicher Erlässe

errichtet. Die Nachricht, daß Concessionen zur Errichtung von Buchdruckereien in allen Orten, wo Bezirkshauptmannschaften oder Bezirksgerichte bestehen, erteilt würden, dürfte durch diese Mittheilung Aufklärung finden, um so mehr, da die Bezirkshauptmannschafts-Druckereien nur als Filialen der Staatsdruckerei entstehen, und an die Stelle der früheren k. k. Kreisdruckereien treten werden.

— Der kaiserliche Gnadenact von gestern, die Amnestirung aller bis zu 10 Jahren Festungsstrafe verurtheilten politischen Arrestanten, wegen Betheiligung an der ungarischen Insurrection, ist, in so weit dieß ausführbar war, gestern noch mittelst Telegraphen den verschiedenen Festungs-Commandanten bekannt gegeben worden.

— Bei dem Ministerium allhier, schreibt man der „A. Z. f. U.“ sind bei vierzig Kisten mit schönen Messgewändern angekommen, welche der Kaiser von Rußland den zerstörten oder beraubten Kirchen in Ungarn (?) zugedacht hat. Diese Ornate werden von hier aus dahin gebracht und vertheilt werden.

— Das „Pesther Morgenblatt“ vom 10. Juli meldet von einem Tage drei Mordfälle. In Utsfen ist eine Milchfrau in Folge eines Streites erschlagen worden. In der Wasserstadt in Dfen wurde ein erschlagener Beamte gefunden. Ein Fiaker, der von Dfen spät nach Hause fahren wollte, wurde angehalten, und der Versuch gemacht, seine Pferde auszuspannen. Er vertheidigte sich, so gut er konnte, und entkam sammt Wagen und Pferden. Die Hiebe, welche er hierbei erhalten, waren jedoch so gefährlich, daß er am folgenden Morgen (am 10.) an deren Folgen starb.

— Der „Satellit“ meldet aus Kronstadt, 5. Juli: Der in der gelehrten Welt durch seine ausgezeichnete Thätigkeit auf dem Felde der Literatur rühmlichst bekannte Dr. J. F. Neigebauer ist so eben aus Rom hier eingetroffen. Sein gediegenes archäologisches Werk: „Dacien“ aus den Ueberresten des klassischen Alterthums, mit besonderer Rücksicht auf Siebenbürgen zusammengestellt, auf welches die gelehrte Welt mit Spannung wartet, und von welchem bereits 21 Bogen gedruckt sind, geht nun seiner Vollendung entgegen. Es sind beiläufig noch 10 Bogen zurück, deren schnelle Beendigung der Verleger (Gött) dem gelehrten Verfasser zugesagt hat. Die Revolution war die Ursache, daß der Druck dieses ausgezeichneten Werkes drei Jahre lang unterbrochen wurde. — Herr Ritter Neigebauer verläßt uns nächsten Sonntag und geht nach Dalmatien, um dort seinen wissenschaftlichen Forschungen obzuliegen.

— Der König von Württemberg hat mittelst Entschließung vom 6. die Leitung der Geschäfte des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten interimistisch dem Chef des Departements des Innern, Staatsrath von Linden, und die der Leitung des Kirchen- und Schulwesens dem Staatsrath von Plessen übertragen.

— Am 7. Juli starb in München der berühmte Maler K. Kottmann; ein großer Verlust für die Kunst!

— Die „Fr. D. P. Stg.“ vom 9. meldet: Nach einem uns vorliegenden Schreiben aus Mannheim vom gestrigen Datum soll es nun keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die badischen Truppen nicht ausmarschiren. Des Großherzogs königl. Hoheit habe sich selbst gegen die Verlegung entschieden, das Ministerium hierauf seine Entlassung gefordert, dieselbe sey aber bis jetzt noch nicht angenommen. Uebrigens spreche man bereits in gewissen Kreisen von einem Ministerium Bittersdorf.

— Der Aufenthalt des pensionirten F. J. M. Freiherrn v. Haynau in Graz dürfte, wie das Neuigkeits-Bureau vernimmt, — nur von kurzer Dauer seyn; da derselbe beabsichtigt, sich nach Kassel in Ghrhessen zu begeben, um dort seine Ruhetage zubringen.

— Dem Vernehmen nach werden die in Ungarn noch bestehenden Kriegsgerichte mit 1. August l. J. aufgelöst und übergeben die noch schwebenden Verhandlungen den Civil-Gerichtsbehörden.

— Bei postämtlicher Versendung der mit Geld beschwerten Briefe wird abermals eine sehr zweckmäßige Aenderung in Wirksamkeit treten. Es ist nämlich im Antrage, daß Geldsendungen von den Cassen des Postamtes als Depositum übernommen, und mittelst Anweisungen von dem Postamte, wo sich der Empfänger befindet, in gleicher Valuta ausbezahlt werden. Unter anderen Vortheilen, welche diese Neuerung gewährt, hebt man besonders hervor, daß dadurch der Beraubung der Postwägen entgegengewirkt würde.

— Ueber die Einführung des Tabakmonopols in Ungarn, schreibt die „P. Z.“, gehen uns die erfreulichsten Mittheilungen zu. Die Furcht, daß der Producent und Consument dadurch zu Schaden käme, ist eine leere, indem ganz im Gegentheil von der Regierung dahin gearbeitet wird, Jenen aus den Klauen betriegerischer Zwischenhändler zu befreien und diesem ein Fabrikat zu liefern, das eben so gut als wohlfeil ist. Von einer Besteuerung des Tabakbaues ist gar keine Rede, eben so wenig von einem Zwange, das gesammte Erzeugniß an das Aera abliefern zu müssen. Die Regierung hat vielmehr die Absicht, durch Eintheilung der Tabaksblätter in Classen die Veredlung des Krautes zu befördern und will keinem Producenten zumuthen, seine Erzeugnisse dem Staate und niemand Anderem abzugeben.

— **Wien**, 12. Juli. Die nachstehende Thatsache mag als ein erfreulicher Beweis gelten, wie sehr die Behörden bemüht sind, den der Humanität und dem Geiste der Zeit Rechnung tragenden Gesetzen Geltung zu verschaffen, und Vorurtheile, welche die gebildete öffentliche Meinung in hohem Grade verurtheilt, zu beseitigen. In dem in der Nähe von Brunn gelegenen Dorfe Deutsch-Kinik ist am 20. Juni ein dortiger Colonist erhängt gefunden worden. Der Leichnam des Selbstmörders (es war constatirt, daß sein Tod durch Selbstmord erfolgt war) wurde durch den Abdecker auf einem Karren in den Wald geführt und dort verscharrt. Als bald, nachdem die Behörden von diesem der Bestimmung des a. h. Patentes vom 17. Jänner 1850, nach welchem der Leichnam eines Selbstmörders in der Stille auf dem Friedhofe zu beerdigen ist — zuwiderlaufenden Vorgange Kenntniß erhalten hatten, wurde die Ausgrabung der Leiche und ihre Beisetzung auf dem Friedhofe angeordnet und auch von der Gemeinde Deutsch-Kinik ohne allen Widerstand bewerkstelliget. Zugleich wurde die Untersuchung eingeleitet, wem das obige, dem Gesetze widerstrebende inhumane und intolerante Vorgehen zur Last falle.

— **Aus dem Preßburger-Districte**, 10. Juli.

Wir sind leider nicht mehr die Glücklichen, welche sich ruhig schlafen legen können, ohne durch den Gedanken gestört zu werden, eine Diebs- oder Mörderbande bringe uns vielleicht, geschützt durch die Fittige der Nacht, um Eigenthum und Leben. Seit man im tiefen Ungarn Banditen-Treibjagden angestellt, scheint sich das gefährliche Wild durch die Karpathen zu uns heraufgezogen zu haben, und Diebstähle, ja, Mordthaten bezeichnen seine Anwesenheit. Dabei ist die Berwegenheit dieser Raubritter beispiellos. In der etliche Schritte von der Stadt Preßburg gelegenen Au steht eine kleine Traiteurie, die unbegreiflicher Weise keine Fenstergitter hat. In diese brach nun heute Nacht ein Individuum ein, und das im Vorzimmer schlafende Mädchen, welches Lärm schlagen wollte, wurde mit 12 Stichen dermaßen tractirt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Als die Wirthsleute das Gerjammer hörten, sprang das Weib (der Mann ist lahm) mit vieler Geistesgegenwart aus dem Fenster und rief die an der Brücke stehende Wache um Hilfe; inzwischen ließ aber der Dieb seine Beute, die aus etlichen Kleidungsstücken bestand, fahren und suchte das Weite. Patrouillen werden nun ausgesandt, um Spuren dieser gefährlichen Individuen aufzufinden. Es scheint eine verzweigte Bande zu seyn, die ihre Glieder an verschiedenen Orten zu beschäftigen sucht, denn vor wenigen Tagen wurde in einer Privatwohnung im nahen Gebirge ebenfalls eingebrochen. Die außer der Stadt wohnen-

den Grundbesitzer erhalten trotz ihrer Bitten keine Waffen, und eben das lockt das Gesindel noch mehr an; Patrouillen nützen wenig, denn es ist einer jener malitiosen Zufälle, die im menschlichen Leben so oft vorkommen, daß sie meist da nicht sind, wo man sie am dringendsten braucht. —

Die Enthebung Haynau's von seinem Ober-Commando und seiner Vollmacht hat hier enormes Aufsehen erregt, und man ergeht sich in den barrotesten Vermuthungen; dagegen rief die Amnestie Aller, welche von 1 bis zu 10 Jahren zur Festungsstrafe verurtheilt waren, große Befriedigung hervor, und man glaubt, daß bald noch ein umfassender Gnadenact und mit ihm die Aufhebung des Ausnahmezustandes erfolgen werde. Doch dürfte der letztere Wunsch zu den piis desiderii gehören.

Venedig, 10. Juli 1850.

— F — Sollte ich all' die Gerüchte wiederholen, welche hier im Umlauf sind, und die bevorstehenden Gesetze, bezüglich der Presse und des Belagerungszustandes betreffen, welche von einer allgemeinen Amnestie und von vielen, höchst wichtigen Concessionen handeln, so würde mein heutiger Bericht zu gebührt ausfallen. Ich enthalte mich daher, bloße Gerüchte, wenn sie auch aus guter Quelle kommen, mitzutheilen, und mache mir es zum Vorsatz, nur Facta mit aller Wahrheit, oder Gerüchte, die allen Anstrich der Wahrheit haben und nur der Verwirklichung bedürfen, anzudeuten.

Eine baldige Trennung des Civil- und Militär-Gouvernements ist in Aussicht. Unser vielgeliebte Statthalter, General der Cavallerie, Baron Puchner, soll zur Arcieren-Leibgarde einrücken, und dem Militär-Gouvernement, unter Leitung des Generals der Cavallerie, Ritter v. Gorczkowsky, auch die Polizei-Stelle, insofern selbe die Staatspolizei betrifft, einverleibt werden.

Vor einigen Tagen wurden der Herr Ministerialrath, Ritter v. Piombazzi, und der Herr Ministerialsecretär Lesnardi, beide dem Präsidium des k. k. General-Gouvernements in Verona zugeheilt, ihres Amtes enthoben, und in Disponibilität versetzt. Diese so unerwartete als höchst überraschende Verfügung gab zu vielem Gerede und zu mehrfachen Deutungen Veranlassung. Die Ursachen sind unbekannt, und dürften, bei der anerkannten Rechtlichkeit und Tüchtigkeit dieser zwei Staatsbeamten, nur in ämtlichen Reibungen zu suchen seyn.

Wir wollen hoffen, daß Beiden eine neue ehrenvolle Sphäre angewiesen werde, damit sie für das Gemeinwohl so wirkend auftreten können, wie sie es bis jetzt gethan. Man spricht von ähnlichen Dispositionen bezüglich einiger Beamten dieser k. k. Statthalterei, da jedoch derlei Gespräche in die Classe schwankender Gerüchte gehören, so soll diese allgemeine Berührung genügen.

Unser sociales Leben ist nicht ohne allen Reiz, wiewohl die Zeit der heißen Monate in andern Jahren nicht die angenehmste für die Bewohner Venedig's war. Wir haben eine zahlreiche Garnison, gute Militär-Banden, worunter besonders jene des seit einigen Tagen hier weilenden Regiments Erzherz. Ernst ausgezeichnet zu nennen ist, und eine ziemlich befriedigende Oper. Der Marcusplatz gewährt daher an manchen Abenden den Anblick eines vollen, eleganten Ball-Salons. Man muß es den Venetianern in dieser Beziehung wirklich zur Ehre rechnen, daß sie sich an öffentlichen Orten ungeschert mit den Deutschen amalgamiren, und nicht jenes zurückstoßende, beleidigende Benehmen beobachten, welches in den Städten des benachbarten Festlandes so offen hervortritt und den Haß gegen Deutsche bekrundet.

Hier ist dieß nicht der Fall: Theater, Kaffehäuser, Spaziergänge und andere öffentliche Belustigungsorte sind von Militär- und Civilpersonen aller Classen, aller Nationen und jeden Geschlechtes besucht. Geselligkeit, gegenseitige Zuvoorkommenheit und Eintracht sind bemerkbar, und nie trübt ein mißliebiger Vorfall die allgemeine Ruhe und Ordnung. Diese gegenseitige Harmonie und das ungestörte friedliche, gesellige Leben liefert jedoch auch andererseits einen klaren Beweis von der musterhaften Haltung unseres Militärs, von den feinen Sitten der Herren Offiziere,

und von der Achtung, welche sie sich durch diese Vorzüge bei dem Volke einzulösen wissen.

Wie es versichert wird, sollen in Kürze die Erdarbeiten der Eisenbahnstrecke zwischen Mestre und Treviso beginnen. Die dadurch hergestellte Communication wird sich sowohl für Venedig, als auch Treviso im hohen Grade vortheilhaft zeigen, und dieß besonders in Bezug auf die bedeutenden Getreidemärkte, welche in letztgenannter Stadt abgehalten werden.

In politischer Beziehung verhält sich Alles im gewöhnlichen Zustande. Nichts ereignet sich, was günstig, nichts, was nachtheilig gedeutet werden sollte. Alles sieht gespannt einer vortheilhaften Entfaltung der gegenwärtigen Sachlage entgegen. Wäre ein bleibender Friede verbürgt, würden die ungeheuern Lasten der Besitzer gemildert, der Gang der öffentlichen Angelegenheiten geregelt, und das Wohl der Provinzen nach Möglichkeit gefördert, dann würde ohne Zweifel die getrübe öffentliche Stimmung die beste Wendung erhalten, und die wenigen Hitzköpfe, Freiheitschwärmer und Phantasihelden müßten nothwendiger Weise verstummen und in ihr voriges Nichts versinken.

Seit der Aufhebung des hierortigen Freihafens, und dessen Beschränkung auf die bloße Insel San Giorgio Maggiore, hat der Schleichhandel auf eine wirklich freche Weise zugenommen, und zum Theile auch die Finanzwache demoralisirt. Der, dem hohen Aerar dadurch entspringende Nachtheil ist ungemein fühlbar, und die Folgen höchst betrübend. Nur energische Maßregeln können diesem täglich sich steigenden Unfuge Einhalt thun.

Mailand, 8. Juli. Der Termin zur Subscription auf das neue Anlehen hat eine weitere Verlängerung bis 20. Juli erhalten.

Deutschland.

München, 4. Juli. Das erneuerte Gerücht vom Rücktritt des Kriegsministers findet auch diesmal keinen Glauben, doch scheint allerdings eine Spannung zwischen ihm und dem Ministerpräsidenten eingetreten zu seyn, welche darin ihre hinlängliche Erklärung findet, daß, nachdem der Kriegsminister auf der unverkürzten Bewilligung des angelegten Etats beharrt hatte, der letztere gleichwohl sich mit den Ausschüssen anträgen auf Herabsetzung desselben einverstanden erklärte. Der Landtag ist bis zum 20. d. M. verlängert und das Ministerium ermächtigt, wenn bis dahin die dringendsten Vorlagen nicht erledigt seyn sollten, ihn weiter bis zum Schluß des Monats zu prolongiren. Der König Ludwig ist nach Salzburg abgereist. — Der wegen Betheiligung am Maiaufstande zum Tode verurtheilte Junker v. Fack, ist in der Nacht auf den 6. Juli aus seinem Gefängniß in Landau durch das durchgesägte Fenstergitter entflohen.

Dresden, 11. Juli. Das Ministerium des Innern hat eine Verordnung, das Verbot der Arbeitervereine betreffend, erlassen. — Von den außerordentlichen Professoren zu Leipzig ist eine größere Anzahl (16) zusammengetreten und hat in Betracht, daß die ordentlichen Professoren durch die Sendung eines Abgeordneten an den Landtag die Interessen, Rechte und Ehre der gesammten Universität als Stand vertreten sollen, gegen die Nichtbeschickung, durch welche Repräsentation auch ihrer Freiheiten verlustig gehen würde, bei dem academischen Senat eine Protestation eingelegt.

Cöthen, 9. Juli. Was sich heute in unserem parlamentarischen Leben ereignet, steht gewiß beispiellos da in der Geschichte der constitutionellen Länder. Der vereinigte Landtag von Anhalt-Deßau und Anhalt-Cöthen war heute in Deßau zusammenberufen; nachdem sich aber im Verlaufe der Sitzung vielerlei Oppositionen gegen das Ministerium erhoben hatten, erklärte der Minister Gößler den vereinigten Landtag — nicht für vertagt, nicht für aufgelöst, sondern für „entlassen,“ und zwar ohne Angabe der Zeit einer abermaligen Zusammenberufung.

Kassel, 7. Juli. Sachsen ergreift in den Zollcongress-Verhandlungen die Opposition, es nimmt sich das österreichische Zolleinigungsproject zur Grund-

lage seines Antrages, indem es verlangt, daß die Besprechung dieses Projectes jeder weiteren Tariffänderung vorangehe. Da der Protest jedes einzelnen Staates jegliche Aenderung des Tariffes als unmöglich darstellt, so konnte durch die Renitenz Sachsens in diesen Verhandlungen der Zollcongress von der Gefahr eines Auseinandergehens ohne sein Beisammenseyn auch nur durch einen Beschluß constatirt haben.

Italien.

Sulmona (in den Abruzzen), 20. Juli. Seit längerer Zeit treibt sich in der Umgebung dieser Stadt verdächtiges Gesindel herum. Kürzlich wurde von einigen Vagabunden der Postcourier unmittelbar vor den Stadtthoren angefallen und etliche Mann von der Escorte fielen tödtlich getroffen. Die in Sulmona garnisontirenden Soldaten beschloßen, ihre Cameraden an den Bürgern der Stadt, welche sie des Einverständnisses mit den Bänditen beschuldigten, zu rächen. Sie stürmten sofort mit blanker Waffe durch die Straßen, tödteten und verwundeten mehrere Personen, bis es endlich den herbeigeeilten Offizieren glückte, die Rasenden zu beruhigen.

Rom, 5. Juli. Im Hause eines gewissen Benier, haben politische Nachforschungen zur Entdeckung einer Kiste geführt, worin 21 Schießgewehre und viele Hieb- und Stichwaffen verborgen waren. Der Fehler ist den Gerichten übergeben worden.

Amerika.

Nachrichten aus Rio-Janeiro vom 14. Mai zu Folge, waren dort am gelben Fieber gestorben 14 000 Bewohner der Stadt, 120 sich dort aufhaltende Engländer, 150 englische Matrosen und Schiffscapitäne, so wie außerdem eine große Anzahl fremder Matrosen. Das portugiesische Linienschiff „Basco de Gama“ hatte 150, die „Constitution“ 100 Mann verloren. Außer auf den Schiffen war die Krankheit in allen Hafenstädten im Abnehmen begriffen.

Neues und Neuestes.

Wien, 13. Juli. Zwischen Zara und Ugram wurde am 8. d. bei Kapella der Mallevagen von sechs Räubern angefallen; es fielen acht Schüsse, jedoch wurde Niemand beschädigt, auch der Wagen nicht ausgeraubt.

— Die vielbesprochene Weltumseglungs-Expedition Oesterreichs ist vorläufig bis zum nächsten Jahr verschoben worden.

— Das Neuigkeits-Bureau vernimmt, daß die österr. Belagung in Toscana um 4000 Mann vermindert werden soll, demzufolge dieselbe sodann nur aus 6000 Mann bestehen würde. Nach der zwischen den beiden Mächten abgeschlossenen Convention ist eine solche Verminderung zulässig.

— Handelsbriefe aus St. Petersburg melden von einer neuerlich bevorstehenden Abänderung des Zolltariffes für Eingangswaaren, in Folge welcher einige Zölle herabsetzt und mehrere Waren, welche bis jetzt nicht bezogen werden durften und als Contreband betrachtet worden sind, mit Bezugsbewilligung eingeführt werden können.

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 10. Juli. Die Legislative hat das Preßgesetz bis Artikel IX angenommen; die im Artikel III enthaltene Stämpelfrage ist vertagt worden.

— Paris, 11. Juli. Am Rouener Bahnhofe hat ein Auslauf ohne politische Bedeutung Statt gefunden. Die Legislative setzt die Berathung über das Preßgesetz fort. Es ist beschloßen worden, den Belagerungszustand über ganz Guadeloupe zu verhängen. Die Deputirten Charras und Cassagnac haben sich duellirt. Fünfspentige Rente 95 Francs 70 Cent., dreispentige 57 Francs 55 Cent. — Nach dem Börsenschlusse fünfspentige Rente 95 Francs 40 Cent., dreispentige 57 Francs 40 Cent.

— London, 9. Juli. Consols 96 $\frac{1}{2}$ — 97. Indigo-Auction lebhaft begonnen. Preise etwas höher. Der Herzog von Cambridge ist gestorben.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht
der Staatspapiere vom 13. Juli 1850.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	96 9/16
detto " 4 1/2 " "	84 1/8
detto " 4 " "	75
detto " 3 " "	55 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl.	289 11/16
Obligat. der allg. und ungar. Hofkammer, der älteren lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	—
Obligationen der Stände von Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesiens, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz und des Wien. Oberammerlantes	—
Dank-Actien, Nr. Stück 1134 in G.M.	—
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G.M.	1098 3/4 fl. in G.M.

Wechsel-Cours vom 13. Juli 1850.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Nthl.	164 1/4 Bf.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	119 G.	llo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Verz.)	—	kurze Sicht.
einwähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.	118 7/8 Bf.	3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld.	139 Bf.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nthl.	174 1/4 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	117 1/2 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-53 Bf.	3 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld.	140 G.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	140 1/8 Bf.	2 Monat.
Bukarest für 1 Gulden para	230 3/4 Bf.	31 Z. Sicht.
R. K. Münz-Ducaten-Agio	24 pr. St. Agio.	—

Geld-Agio nach dem „Lloyd“ vom 13. Juli 1850.

Kais. Münz-Ducaten-Agio	23 7/8	Brief	Geld
detto Rand-dto	—	—	23 3/4
Napoleon'sdor	—	—	9.35
Souverain'sdor	—	—	16.30
Friedrich'sdor	—	—	9.38
Preuß. Dors	—	—	9.44
Engl. Sovereigns	—	—	11.45
Ruß. Imperial	—	—	9.37
Doppie	—	—	37
Silberagio	—	—	17 3/4

Fremden-Anzeige
der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 12. Juli 1850.

Hr. Bartholomäus Kern, Großhändler; — Hr. Eckart, Privatier; — Hr. Kapucio, Fabrikant; — u. Hr. Graf v. Casini, k. russischer Consul; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Verita, Privatier, — u. Hr. v. Degenfeld, k. k. General-Major, beide von Wien nach Mailand. — Hr. Joseph Gintler, Handelsmann, von Klagenfurt nach Wien. — Hr. Gräfin v. Brigitta, k. k. Generalwiewe, von Triest nach Agram. — Hr. Pedro Huerta, Professor, — u. Hr. Adolf v. Brede, Literat, von Triest nach Wien. — Hr. Sorge, Buchhändler, von Triest nach Graz.

Getreid-Durchschnitts-Preise
in Laibach am 13. Juli 1850.

Ein Wiener Megen Weizen	4 fl. — fr.
— Kukuruz	— " — "
— Halbsucht	— " — "
— Korn	3 " — "
— Gerste	2 " 40 "
— Hirse	2 " 39 3/4 "
— Heiden	2 " 54 1/2 "
— Hafer	2 " — "

3. 1234. (2)
Mein Lager von **Maler-Utensilien** wurde so eben durch eine Sendung aus Paris aufs beste assortirt. Besonders sind zu empfehlen: **Pinself** von allen Größen und Sorten, **Farbenkasten**, einzelne **Farben**, **Vorlagen** zum **Zeichnen**, **Bristolpapier**, **Stroh-papier**, **Elfenbeintafeln**; ferner empfang ich **Verzierungen** zu **Vapparbeiten**, elegante **Borduren** in Gold und farbig, **Heiligenbilder** in größter Auswahl, **Briefpapier**, **Couvert**s, blaue, rothe, grüne und schwarze **Tinte** u. a. m., sämtliche Artikel zu möglichst billigen Preisen.

Joh. Giontini.

Eine Wohnung,

2, 4 oder 6 Zimmer groß, wird zu mieten gesucht. Sie soll im Mittelpuncte Laibachs, jedoch am linken Ufer der Laibach gelegen seyn.

Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Comptoir.

3. 1307 (1) Bei

Johann Giontini

ist zu haben:

Kölnner-Wasser
(Eau de Cologne),

dessen Aechtheit mit Belegen nachgewiesen werden kann, in kurzen und langen Flaschen zu 20, 24, 40, 50 kr., wie auch zu 1 fl.

Folgende Zeitungen sind im Kauf-fehause des Unterfertigten zu vergebhen, als: „Leipziger Illustrierte“, der „Lloyd“, „Wiener“ und „Laibacher Zeitung.“
 Peter Gito.

3. 1304. (3)
Einladung zur Pränumeration
auf das seit Juli d. J. in Graz zweimal wöchentlich erscheinende **humoristische Journal:**

„Der Stern“

Zeitschrift für Ernst und Scherz, Wis, Humor und Satyre.

Redacteur: J. Stern.

Motto: „Freie Wahrheit ist wahre Freiheit!“

Im Programm dieses Journals heißt es u. A. „Der Stern“ wird nicht am politischen Himmel strahlen, weil er zu politisch ist — um politisch seyn zu wollen. — Der Humor ist eine Rose, die auf Gräbern blüht. Ach! wir haben so viele Gräber in unserm schönen Vaterlande, und so wenig Rosen!“ —

Der Hauptinhalt besteht aus kurzen interessanten **Novellen** und **Skizzen**, **ernsten** und **humoristischen Gedichten**, **scharfen** aber **wahren** **Kritiken** über **Theater**, **Literatur** u. s. w.

Die **Theaterkritiken** dürften für das verehrte Publikum von **Laibach** um so mehr von Interesse seyn, da die **meisten Mitglieder** der **Grazer Bühne** nach **Laibach** bestimmt sind, und dieselben daher schon vorher hinsichtlich ihrer Leistungen zum Theil bekannt werden.

Die Zeitschrift erscheint **Mittwochs** und **Samstags**, und der unfrankirt mit dem Preis: „Zeitungs-geld“ einzufsendende **Pränumeration**spreis ist **vierteljährig 40 kr. G. M.**, was für jede Nr. gleich nach Erscheinen unter eigener Adresse franco durch die Post zugemittelt wird.

Eduard Ludewig, Verleger „des Stern.“

Musterzeitung kostet nur: **45** kr.
IRIS. [32 Bogen Text, 9 Doppel-Musterbögen, 3 color.]
Prachtmodenbilder, 3 Prämienanweis. im Quartal

Zu haben in Laibach bei
Ignaz Alois v. Kleinmayr
und **Georg Lercher.**

Oder durch die Post unter eigener Adresse bei unfrankirtem Einsenden von 1 fl. G. M. an die Administration der „Iris“ in Graz.

In **Ignaz von Kleinmayr's** Zeitungs-Comptoir ist zu haben:
Formulare der Gemeindebürgerlisten

Nr. 1 und 2.

Das Buch 40 kr., der Bogen 2 kr.

In **Ig. M. Kleinmayr's** Buchhandlung in Laibach ist erschienen und zu haben:

Duhóvna
V ó j s k a.

„S p i f a l

u' laskim jesiku bogabojézhi ózhe

Laurenz Skúpuli,

nákdaj minih réda svetiga Kajetana.

Prestavil vnóvizh

J. M.

Zu Umschlag brosch. 50 kr., steif gebunden 1 fl.

Bücher, Musikalien und Fortepiano's sind zu den billigsten Bedingnissen auszuleihen bei **Joh. Giontini** in Laibach am Hauptplatz.